

FAKULTÄT FÜR INFORMATIK  
DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT MÜNCHEN

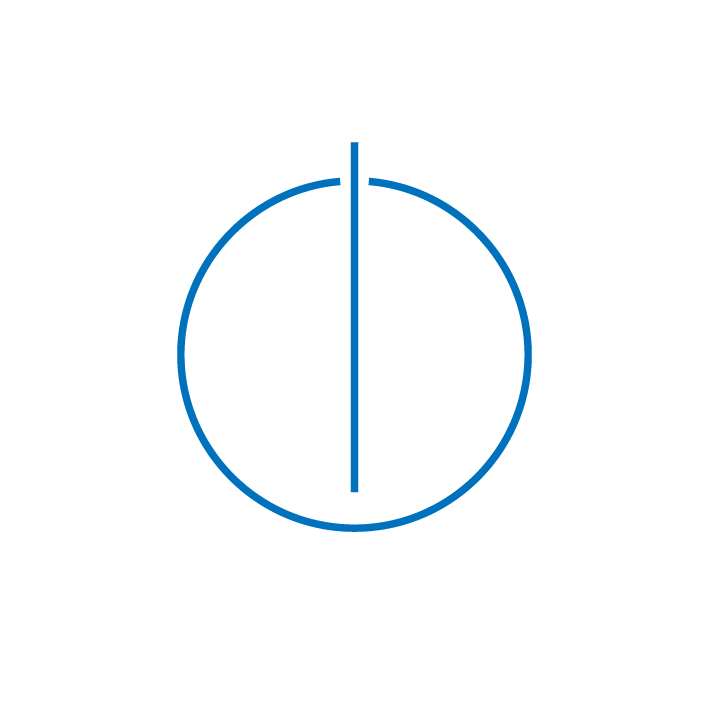
Proposal zur Bachelorarbeit in Wirtschaftsinformatik

**„Digitaler Nachlass in Südtirol“**

„Digital Inheritance in South Tyrol”

Bearbeiter: Fabian Rinner

Aufgabensteller: Prof. Dr. Helmut Krcmar  
Betreuer: Robert Zepic



**Ausgangssituation**

Mit der zunehmenden Zahl der Online steigt die Zahl derjenigen, die Accounts bei unterschiedlichsten Onlinediensten besitzen und somit auch die Menge an digitalen Spuren die jeder Nutzer im Internet hinterlässt. Dazu zählen Hinterlassenschaften auf sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter u. a.), bei Streaming-Anbietern (YouTube oder Twitch) oder E-Mail- und Kommunikationsplattformen (GMX oder WhatsApp). Viele dieser Daten besitzen entweder einen persönlichen Wert (Fotos, Videos, Notizen u.a.), zum Teil aber auch monetären.

Unklar ist oftmals, was mit diesen Daten nach dem Ableben eines Nutzers geschieht und wie das Erbe dieser Daten geregelt wird. Betroffen sind einerseits die Nutzer selbst und die Frage nach möglichen Regelungen, was mit den online gespeicherten Daten nach dem Tod des Nutzers geschehen soll. Aber auch Erben stehen immer häufiger vor der Frage, wie Sie Zugriff auf Daten bekommen können oder wie Accounts auf Onlinediensten überhaupt aufgefunden werden können, um einen Anspruch geltend zu machen. Erst kürzlich zeigte ein Urteil des BGH in Deutschland, wie unklar die Rechtslage mit dem Schwerpunkt auf soziale Netzwerke noch ist. Eine Befragung des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik der TU München unter Nutzern sozialer Netzwerke in Deutschland stellte zudem fest, dass die Anwender höchst unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie eine ideale Regelung des digitalen Erbes bei einem sozialen Netzwerk aussehen sollte (Nellius, Zepic et al. 2019). Das diese Vorstellungen der Nutzer, die konkreten Regelungsmöglichkeiten von Onlinediensten oder die rechtlichen Rahmenbedingungen in anderen Ländern aber identisch sind, davon kann nicht ausgegangen werden.

**Zielsetzung der Bachelorarbeit**

Ziel der Untersuchung ist es, die aktuelle Praktik des digitalen Nachlasses in Südtirol darzustellen und durch eine qualitative Nutzerumfrage potenzielle Lösungsmodelle zu erarbeiten, die die Präferenzen der Nutzer optimal erfüllen. Südtirol eignet sich als Ort der Untersuchung im Besonderen, da etwa die Muttersprache der Bevölkerung zumeist auf Italienisch und Deutsch verteilt ist. Zu fragen ist daher etwa, inwieweit ein Angebot eines Onlinedienstes in Deutschland, welches möglicherweise von einem deutschsprachigen Bürger Südtirols bevorzugt genutzt wird, Regelungen zum digitalen Nachlass nach italienischem Recht umsetzen muss. Auch ließe sich fragen, inwieweit aufgrund des Status von Südtirol, als autonome Provinz, andere Regelungen gelten als im Rest des Landes.

Im Fokus steht dabei die Beantwortung der folgenden Forschungsfragen:

1. Wo liegen die Unterschiede zwischen digitalem- und restlichem Erbe? Welche Möglichkeiten bieten sich derzeit Nutzern von Onlinediensten und ihrer Angehörigen im Hinblick auf eine Regelung des digitalen Erbes?

Die Beantwortung dieser Forschungsfragen soll zunächst mittels eines Literatur Reviews erfolgen und klären, welche Unterschiede es zwischen digitalem Erbe und herkömmlichen Erbgegenständen gibt und welche gegenwärtigen rechtlichen Bestimmungen im Hinblick auf das digitale Erbe in Südtirol existieren. Hierbei soll nicht nur die Rolle eines Nutzers berücksichtigt werden, der noch zu Lebzeiten entsprechende Regelungen trifft, sondern auch die der Angehörigen eines Verstorbenen. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand sind die konkreten Regelungsmöglichkeiten aktueller, exemplarischer Onlinedienste. Es soll vertieft auf die Onlinedienste im Bereich „Social Media“, „E-Commerce“, „Video-Streaming“ und „E-Mail“ eingegangen werden.

1. Welche Lösungen bevorzugen die Anwender von Onlinediensten hinsichtlich des digitalen Nachlasses?

Zur Beantwortung dieser Frage sollen die Bürger nach Möglichkeit vor Ort bezüglich ihrer Präferenzen zum digitalen Nachlass in diesen Bereichen befragt werden. Die Ergebnisse sollen anschließend ausgewertet, verglichen und diskutiert werden.

1. Welche neuen Lösungsmodelle ergeben sich aus den Ergebnissen von Forschungsfrage 1 und Forschungsfrage 2, um dem Umgang mit dem digitalen Erbe für Internetnutzer zu verbessern?

Im letzten Teil der Bachelorarbeit wird die Nutzerbefragungen bewertet und es sollen anhand der Ergebnisse von Forschungsfrage 1 und 2 neue Lösungsmodelle entwickelt werden, die zu einer besseren Regelung mit dem Umgang des digitalen Erbes führen.

**Literatur**

Nellius, L., et al. (2019). Finaler Logout – ein neuer Ansatz für die Gestaltung des digitalen Nachlasses bei sozialen Netzwerken. Digitalisierung von Staat und Verwaltung. M. Räckers, S. Halsbenning, D. Rätz, D. Richter and E. Schweighofer. Bonn**:** 37-48.